

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 632**

Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **632**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

Ev.-Methodistische Kirche

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Äußere und das konstruktive Gerüst

Baujahr: 1906

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: Alleestraße 48  
Gemarkung: Bochum  
Flur: 1  
Flurstück: 171

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Entwurf: Carl Breuer, Dortmund, 1905

Auf einem Grundstück hinter der Randbebauung der Alleestraße gelegen.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 632**

**Seite: 2**

---

## **Wesentliche charakteristische Merkmale:**

Zweigeschossiger Backsteinbau, rechts von verschiefertem, polygonalen Turmhelm überhöht. Das Gebäude durch Strebepfeiler in vier Achsen unterteilt, die beiden äußeren übergiebelt und mit unterschiedlich großen, ebenfalls übergiebelten Spitzbogenportalen ausgezeichnet. Die Querdächer der beiden mittleren Achsen abgewalmt. Pfannendeckung. Die Fenster des etwas höheren Erdgeschosses über durchfenstertem Sockel stichbogig, die des Obergeschosses spitzbogig geschlossen. Jeweils zwei Fenster pro Achse angeordnet. Einfache Ziersetzungen zwischen den beiden Geschossen und unter der Traufe.

Die Auferstehungskirche ist bedeutend für die Menschen in Bochum und die Geschichte der Stadt, weil sie das älteste erhaltene kirchliche Gebäude einer freikirchlichen Einrichtung in der Stadt ist. Erste Hausgottesdienste der methodistisch geprägten „Freien evangelischen Gemeinschaft zu Stuttgart“ fanden bereits 1880 in der Kolonie Hannover statt. 1884 erhielt die Gemeinschaft die Erlaubnis, sich an der Bessemerstraße einzurichten, 1902 konnte sie auf dem Grundstück Alleestraße 48 ein vorhandenes Haus zum Saal umbauen. 1906 entstand auf diesem Platz das bestehende Gebäude.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe.

Aufgrund der knappen finanziellen Ausstattung solcher freikirchlicher Einrichtungen wurde ein für sie typischer, multifunktionaler Bau errichtet, der neben dem Versammlungs- und Betsaal weitere Gemeinderäume enthält, was sich bereits am Äußeren des Gebäudes durch die Zweigeschossigkeit deutlich ablesen lässt. Er entspricht einerseits dem Typ eines christlichen Gemeindehauses, erweckt aber andererseits durch Turm, Strebepfeiler und Portale den Eindruck einer Kirche. Dieser Eindruck wurde durch die gotischen Zitate (Spitzbogen, Passornamente, gestufte Strebepfeiler) in der schlichten Prägung der Jahre um 1900 deutlich verstärkt.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 632**

Seite: 3

---

Aus städtebaulicher Sicht erläutert das Gebäude die damaligen Restriktionen, denen freikirchliche Einrichtungen ausgesetzt waren, weil ihnen die Wirkung im öffentlichen Raum verweigert wurde und sie dementsprechend in Hinter- und Innenhöfe gedrängt wurden.

---

Datum der Eintragung: 15. Oktober 2007

**STADT BOCHUM**

Die Oberbürgermeisterin

Im Auftrage

Jens Hendrix

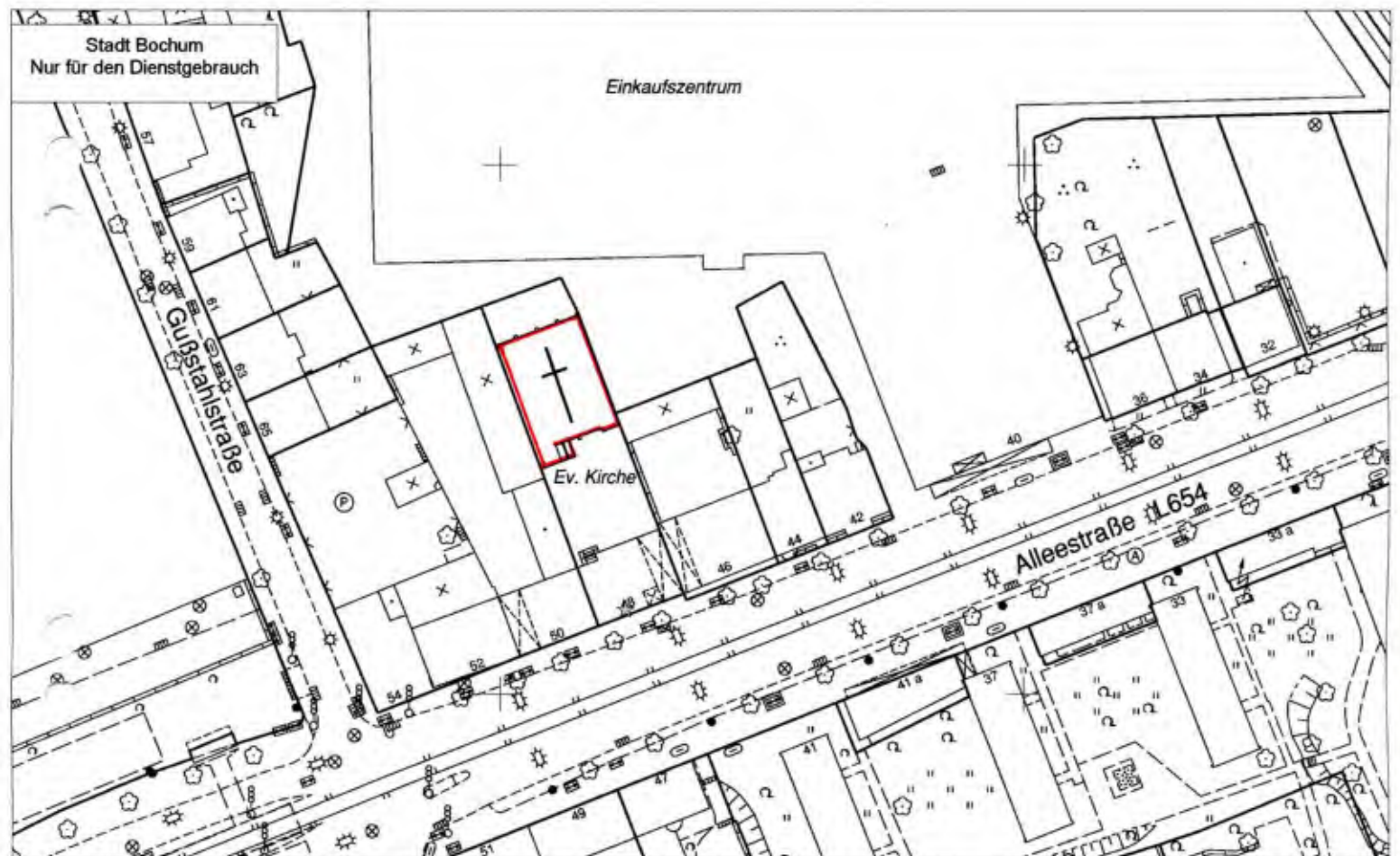


# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 632

Seite: 5

LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 632**

**Seite: 6**

---

**FOTOS:**

